

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Petersburg, 6. Febr. Das „Journal de St. Petersburg“ dementirt die von auswärtigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die Staatsbank die Compagnien eingestellt und den Zinsfuß erhöht habe; der letztere sei immer 5 pCt. gewesen.

Petersburg, 7. Febr. Das heutige „Journal de St. Petersburg“ spricht die Vermuthung aus, daß der Vergiftungsversuch gegen den Markgrafen Wielopolski und dessen Familie nicht durch die Dienerschaft, sondern durch Fremdenhand begangen sei. Der jüngere Sohn des Markgrafen, Joseph, sei in Folge des Giftgenusses am schwersten erkrankt. Der Markgraf selbst habe noch an dem Abende des Tages, an welchem die Vergiftung versucht war, eine bei dem Großfürsten-Statthalter stattgehabte Soiree besuchen können. Der ältere Sohn Sigismund sei noch ein zweitesmal vergiftet, jedoch gehe es mit seinem Befinden bereits besser.

Petersburg, 7. Febr. Das „Journal de St. Petersburg“ erklärt, daß die Promulgation des Preßgesetzes nicht von dem Reichsrathe, sondern von der betreffenden Commission verschoben worden sei. Dasselbe Blatt dementirt die von auswärtigen Zeitungen gebrachte Nachricht betreffs der Wegnahme eines Artillerieparkes durch die Insurgenten.

Petersburg, 7. Februar. Das „Journal de St. Petersburg“ enthält verschiedene Berichte von dem Schauplatz des Aufstandes. Aus Wilna: der Gutsbesitzer Wolowitsch bildet Banden in dem Winkel des Königreichs gegen Grodno zu; auch Wirballen ist bedroht; nach beiden Punkten sind Truppen entsendet. Aus Warschau: Donnerstag Mittag verließ General Brunner Kalisch, nahm zwei Kanonen, und zog nach Wladika und Sieradz, um beträchtliche Banden zu zerstreuen, die sich in der Nähe des Warolafußes angesammelt hatten. Am Donnerstag sind in Warschau die beiden Lieutenants Frankowitsch und Grefowitsch und die beiden Fähndriche Grefowitsch und Udimowitsch wegen Uebertretung zu den Insurgenten und Theilnahme am Kampfe zum Tode verurtheilt worden.

Aus Byresk Kiewsk wird vom Freitag Mittag gemeldet, daß Oberst Rositz die Rebellen aus Janow vertrieben habe und daß Letztere sich nach dem Bugjusse zurückgezogen hätten. In Biala herrschte Ruhe. Die telegraphische Verbindung mit Petersburg war wieder hergestellt.

Warschau, 6. Febr. Am gestrigen Tage ist bei Jamosc (Gouvernement Lublin) eine 250 Mann starke Insurgentenbande von 480 kaiserl. Soldaten mit einer Kanone gänzlich vernichtet worden.

Warschau, 8. Febr. Das Gerücht von einem bedeutenden Gefecht zwischen den Truppen und Insurgenten bei Bouchow hat sich bestätigt. Die Insurgenten sind mit großem Verlust geschlagen worden. Amtliche Nachrichten fehlen noch. (Vgl. unten unsere H-Corresp. aus Warschau.)

Kraak, 8. Febr. Die Züge zu den Insurgenten dauern fort. In letzter Nacht sind zwei Wagen Angeworbener von der Grenze hierher zurückgebracht worden.

Madrid, 6. Febr. Man versichert, daß das spanische Gouvernement von dem französischen aufgefordert worden sei, wieder Truppen nach Cochinchina zu senden, daß Spanien aber seine Verträge mit Cochinchina respectiren werde. O'Donnell ist unwohl. Die Freunde des Ministers sollen zu einer Auflösung der Kammer rathen; man hofft indeß noch auf Versöhnung.

Madrid, 7. Febr. In der heutigen Cortesitzung verlas Serrano, da O'Donnell krankheitshalber abwesend war, ein Dekret, durch welches die Cortes vertagt werden. Die Maßregel verursachte lebhaftes Sensation und man glaubte, daß der Vertagung die Auflösung folgen werde. O'Donnell hat von der Königin neue Proben des Vertrauens erhalten. Die Demission des Justizministers ist angenommen worden.

Turin, 7. Febr. Die „Stampa“ theilt mit, daß der Intendant der Befestigungen des Kaisers Napoleon zu Civitanova, Marchese, zu Gunsten der Opfer der Brigandage 5000 Fr. im Namen des Kaisers gezeichnet habe.

Turin, 7. Febr. In der Deputirtenkammer kündigt Petrucci eine Interpellation in Betreff der Vorgänge in Polen an. Da die Minister abwesend sind, wird die Interpellation vertagt und die Discussion des Budgets fortgesetzt.

Paris, 7. Febr. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Schreiben des Kaisers an den Marschall Pelissier über das Besprechen der Araber. Der Kaiser sagt darin, daß er nicht nur Kaiser der Franzosen, sondern auch Kaiser der Araber sei. Colonisten und Araber hätten gleiches Recht auf seinen Schutz. Das Eigenthum der Araber werde geschützt werden. Der Kaiser habe den Minister Randon beauftragt, einen Senatus-Consult vorzubereiten, der die Stämme zu unveränderlichen Eigenthümern der Ländereien machen solle, welche sie inne haben, und in deren traditionellem Nießbrauch sie sich befinden.

Athen, 8. Febr. Die National-Versammlung hat beschloffen, daß die Gewalt mit dem Rechte, die Minister zu ernennen, der provisorischen Regierung verbleiben sollen.

Koburg, 8. Febr. Die heutige „Koburger Zeitung“ enthält einen ausführlichen Artikel über die griechische Kronandabatur. Die Verhandlungen begannen Ende Dezember v. J. Der Herzog stellte von Anfang an folgende Bedingungen: 1) Loyale Auseinandersetzung mit der bairischen Dynastie; 2) Einwilligung der Stände seines Landes; 3) materielle Verstärkung Griechenlands; 4) für sich selbst kein Aufgeben seiner deutschen Stellung und nur eine interimistische Uebernahme der griechischen Geschäfte bis zur Einführung seines Neffen. Der Abschluß der Angelegenheit geschah durch die Erklärung des Herzogs, daß er von weiteren Unterhandlungen ein erprießliches Resultat nicht erwarten könne.

Kassel, 7. Febr. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung legte der Landtags-Commissar drei Gesetzeswürfe, die Gemeindeordnung, Bezirksräthe und Strafprozessordnung betreffend, vor. Der Antrag Letzter's auf Entschädigung der 1850 entlassenen Civil- und Militär-Staatsdiener wurde einstimmig angenommen.

Wien, 7. Febr. Aus Lemberg wird vom heutigen Tage gemeldet, daß nach Aussage eines Augenzeugen die Insurgenten unter Anführung des Baron Heidel, 6000 Mann stark, von den russischen Truppen unter General Mack bei Bouchow auf das Haupt geschlagen worden seien. Zwei angeblich aus Landeuten bestehende Bataillone hatten auf den ersten Schuß die Waffen gestreckt. Viele Versprengte irrten in den Wäldern umher. Die Russen verbrannten Bozentyn, Bouchow, Suchedniow und rücken gegen Sandomierz.

Paris, 8. Febr. Der heutige „Moniteur“ bringt die gesetzliche Verordnung über die Veröffentlichung der Debatten im Senat und im gesetzgebenden Körper in Erinnerung. Mehrere Journale hätten die ihnen im Gehege vorgeschriebenen Grenzen überschritten. Die Regierung wolle darauf aufmerksam machen, daß eine erneute Ueberschreitung gerichtliche Verfolgung nach sich ziehen würde.

Paris, 7. Febr. Wie versichert wird, hat der österreichische Botschafter Fürst Metternich den italienischen Gesandten Hrn. Nigra zu seinem nächsten Valle geladen, und dieser die Einladung angenommen. Es heißt, daß die sächsische Conföderation in London zum Cours von 60 eine Anleihe im Betrage von 2,000,000 Pfd. St. abgeschlossen habe.

Preußen.

Berlin, 8. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Stabs- und Bataillons-Art Noche des 1. Schlesischen Jäger-Bataillons Nr. 5, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem seitigen Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung zu Berlin, Luettig, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Premier-Lieutenant Gsner, à la suite der Garde-Invaliden-Compagnie und Führer der Straftheilung in Spandau, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Hofen-Polizei-Sergeanten Schroetel zu Memel, und dem Briefträger Nominicat zu Quisburg, im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Staatsminister a. D. v. d. Heydt in den Freiherrnstand zu erheben.

Se. Majestät der König haben durch allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 29. v. M. dem General der Infanterie v. Werder, in Betrach der gegenwärtigen Verhältnisse im Königreich Polen, den Oberbefehl über das 1., 2., 5. und 6. Armeecorps zu übertragen geruht. Zudem das Kriegsministerium solches zur Kenntniß der Armeebefehle bemerkt dasselbe, daß durch die betregte Uebertragung in dem bisherigen Verhältnis der General-Commandos der übrigen Armeecorps, so wie der General-Inspektionen u. zu den General-Commandos der genannten 4 Armeecorps eine Aenderung nicht einzutreten hat.

Berlin, 7. Febr. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Wirklichen Geheimen Rath v. Savigny, zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Großkreuzes des Albrechts-Ordens, sowie dem der Gesandtschaft in Madrid attachirt gewesenen Lieutenant a. D. Grafen Otto Magnus v. Doenhoff, zur Anlegung des von der Königin von Spanien Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens Karls III., die Erlaubniß zu ertheilen.

Berlin, 7. Febr. [Se. Maj. der König] nahmen heute die Vorträge des Kriegsministers, des General-Lieutenants General-Adjutanten Freiherrn v. Manteuffel, des Wirklichen Geheimen Raths, Geh. Rabinets-Raths Zlaire, und die Meldungen des General-Majors von Egel und des mit der Führung des Garde-Kürassier-Regiments beauftragten Major v. Stenglin entgegen. (St.-Anz.)

[Die königliche Antwort.] Wie es heißt, ist das königliche Schreiben dem Präsidenten durch einen Corpssendarmen (die übrigen Adressen des Herrenhauses wird durch dessen Präsidenten, Grafen Eberhard zu Stolberg, der zu diesem Zwecke heute beim Könige empfangen wird, persönlich überreicht werden.)

[Reisen des Königs.] Es ist gegründet, daß Se. Maj. der König im Frühjahr eine Reise in die Provinzen zu machen beabsichtigt, und zwar in Erfüllung der vielen Localitätsdeputationen gegebenen Zusicherung eines königl. Besuches. In gewissen Kreisen des Hofes glaubt man besondere Wirkung einer solchen Reise auf Neuwahlen, und bringt damit die Idee einer Auflösung des Abgeordnetenhauses in Verbindung.

[Ministerwechsel.] Außer dem Justizminister Grafen zur Lippe soll auch der Finanzminister Herr v. Bodelschwingh gefonnen sein, nicht mehr lange sein Portfeuille beizubehalten. Dem Vernehmen nach hätte letzterer Aussicht, nach seinem Rücktritt Oberpräsident der Provinz Westfalen zu werden, indem der jetzige Oberpräsident, Herr v. Diebberg, seines vorgerückten Alters wegen in den Ruhestand zu treten wünscht.

[Die Abgeordneten und das Hofkonzert.] Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß auch das letzte Hofkonzert am Donnerstag von Abgeordneten besucht war. Präsident Grabow hatte sein Ausbleiben schriftlich entschuldigt. Gerade zu komisch ist es, wenn ein Reporter, welcher vom Hofmarschallamt seine Weisungen erhält, einer Provinzialzeitung aufbindet, der letzte Hofball sei von über 200 Abgeordneten besucht gewesen; man wird von der Zahl 200 wohl mehr als eine Null streichen können, um das Richtige zu treffen. Bei dem neuen Hofkonzert haben übrigens mehrere katholische Abgeordnete mit dem Präsidenten des Hauses nach Beendigung des ersten Theiles des Konzertes das kgl. Schloß verlassen.

[Gesetzesvorlage.] Es ist davon die Rede, daß die Gesetzesvorlage über die Armeereorganisation, die jetzt noch in der Ausarbeitung begriffen ist, einer abermals zu berufenden Conferenz hoher Militärs zur Begutachtung vorgelegt werden soll, bevor sie an den Landtag gebracht wird. — In Abgeordnetentreisen wird es für nicht unwahrscheinlich gehalten, daß die Regierung die Vorlage über die Diktanden und die Kosten der Stellvertretung der Abgeordneten noch vor der Berathung im Plenum des Hauses zurückzieht.

[Nach der Theorie des Kriegsministers v. Roon] gehört die Majorität des Herrenhauses der Fortschrittspartei an. Herr v. Roon sagt: Das Abgeordnetenhaus ist von 34 Prozent der Urwähler gewählt, folglich stimmen die 66 Prozent, welche nicht gewählt haben, mit der Regierung überein. Mit demselben Rechte könnte man sagen: Das Herrenhaus zählt etwa 230 Mitglieder. Die Adresse ist von 96 Mitgliedern beschloffen, folglich ist sie eine Minoritätsadresse und 134 Mitglieder des Herrenhauses sind der Ansicht der Majorität des Abgeordnetenhauses, daß die Regierung die Verfassung verletzt habe.

Rußland.

Unruhen in Polen.

Warschau, 4. Febr. Der gestrige Raunonendonner, welcher hinter Praga gehört wurde, rührte von einem größeren Treffen her, welches die Aufständischen den Truppen bei Bengrow, 2 Meilen von Siedlec zwischen dem Lwiec und Bug geliefert. Die Details fehlen noch — es soll sehr blutig hergegangen sein. — Heute sollten in Petrikau 4 Todesurtheile durch Erschießen vollzogen werden, welche der Großfürst Statthalter gestern unterzeichnet. Der eine ist ein russischer Offizier, Neffe eines in Petrikau stehenden Obersten, der andere ein Oberförster, der dritte ein Geistlicher und noch ein Bierer, welcher mit Waffen in den Händen gefangen wurde. Das Standrecht wird also vollstreckt. — Diese Nacht ist wieder eine Anzahl junger Menschen zu den Aufständischen entwichen. Auch eine Anzahl junger Mädchen, Näherinnen u. sind aus Warschau zu den Aufständischen, ange-

lich zur Pflege der Verwundeten, gegangen. Sie wurden von einer Anzahl junger Geistlicher, Seminaristen u. s. w. geleitet. — In Drocyno und Konstke hat sich wirklich eine Art nationaler Regierung niedergelassen, denn es sind in Petrikau den Juden, die von dort kamen, Pässe dieser Behörde ausgestellt, und ihnen ihre alten Pässe abgenommen worden. Es mangelt der Regierung bisher an Kavallerie, wovon wegen der theuren Fourage überhaupt nur wenig im Königreich steht. Jetzt sollen bereits mehrere Kavallerie-Regimenter an der Grenze eingetroffen sein. Auch andere Truppen sind im Anzuge. Am 26. und 28. haben bereits Alanen einige Schärmzüge in Glinosetz, Uniejet und anderen Orten im Podlachischen mit den Unfurgenten gehabt. Dabei wurde ein Emigrant als Anführer des mlaver National-Bezirks — Wolski — mit italienischem Paß und Papieren des revolutionären Comités, gefangen.

Warschau, 6. Februar. [Näheres über den Vergiftungsversuch in der Wielopolskischen Familie.] Wie ich erfahren habe, ist zur Vergiftung in der Familie des Markgrafen Wielopolski eine Frau verleitet worden, welche in seiner Küche zu Dienstleistungen gebraucht wurde. Sie hätte das Atropin durch einen dazu bestellten Apotheker erhalten und die Schinken bestrichen, die zum zweiten Frühstück vorgelegt wurden. Die Hand Gottes hat deutlich über dem Markgrafen gewaltet, daß er von dieser verderblichen Speise zufällig sehr wenig genossen, und er ist deshalb mit leichten Vergiftungsanfällen davongekommen. Seine Gemahlin, sein jüngerer Sohn, andere Hausgenossen und sogar Gäste sind leider dafür stärker betroffen worden. Wie es gewöhnlich geschieht, fing sich die Missethäterin durch ihre eigene Verworfenheit. Die Aufwächterin konnte es nicht unterlassen, nur die Familie des Markgrafen, wie sie beauftragt war, in Gefahr zu setzen, sie wollte auch Personen schaden, die sie haßte, lud die Tochter des Kochs zu sich ein und setzte ihr stark vergiftete Speisen vor. Die auffallenden Symptome, die sich an dieser Person gleich darauf zeigten, waren genügende Indicien, und da sie von der Tafel des Markgrafen nichts erhalten, konnte ihr das Gift nur bei jenem Besuche eingebläst sein. Seine Aufwächterin soll auch schon gestanden haben und arretirt worden sein, desgleichen der Apotheker, der das Gift geliefert. Die Tochter des Kochs ist sehr gefährlich erkrankt, namentlich sollen ihr alle Knochen wie erweicht sein; auch ihr Vater soll in Gefahr sein, der um seine Unschuld zu zeigen, ein großes Stück des vergifteten Schinkens gegessen hat, da er ihn für rein hielt. Gebe der Himmel, daß alle unschuldigen Opfer dieser ruchlosen That gerettet werden könnten. Möge uns namentlich der Mann erhalten werden, mit dem gegenwärtig das Schicksal Polens auf's innigste zusammenhängt, der dessen Neugeburt so rühmlich inauguriert hat und auf dessen weitere geschickte Leitung alle verständigen Patrioten hoffen, wenn auch blinde verworfene Fanatiker alles Mögliche erfinden, um die Hauptstütze der Ordnung und des Fortschritts zu beseitigen. Die Polen in ihrer weit überwiegenden Majorität wünschen, daß es dem edlen Manne gelinge, noch die Früchte dessen zu sehen, was er mit unberechenbarer Mühe und unbezahlbarer Aufopferung gepflanzt. Ist auch gegenwärtig ein großer Theil unserer Bevölkerung so verführt, daß es fast unmöglich scheint, für vernünftige Vorstellungen Gehör zu finden; die Civilisation ist in Europa zu weit vorgeschritten, als daß sich Einsicht und Wahrheit nicht in Kurzem in den verwilderten Herzen und Köpfen wieder Eingang verschaffen sollte; hoffentlich werden die Folgen des gegenwärtigen Bürgerkrieges, so beklagenswerth seine Verwüstungen sind, eine unschätzbare Frucht zur Reife bringen, diejenigen belehren, die bisher gegen jede Vorstellung taub geblieben.

H. Warschau, 7. Febr. Meine letzte Mittheilung in Betreff der Demission des Generals Ramsey, des Chefs des im Königreich cantonnirten Militärs, ist dahin zu berichtigen, daß der Großfürst ihm seine schlechte Leitung vorwarf und darüber nach Petersburg berichtete; in Folge darauf setzte der General, einen Schlaganfall vorgehend, jede Thätigkeit aus. Die stokrussische Partei in Petersburg aber, die in Ramsey hier ihren Repräsentanten sieht, hat dahin gewirkt, daß derselbe seine Geschäfte wieder aufnehmen durfte, jedoch wird ihm, seiner bewiesenen Unfähigkeit wegen, ein Adlatus beigegeben, der unter der Firma des Generals die militärischen Angelegenheiten im Königreiche leiten wird. Dieses Arrangement wird aber nicht von langer Dauer sein, da der Großfürst, der übrigens in Allem mit Wielopolski übereinstimmt, die Entfernung des Generals von hier entschieden zu wünschen scheint. — Der Zustand hat den Großfürsten hinlänglich überzeugt, wie wenig auf die Militärbehörden und auf die militärisch organisirte Polizei zu rechnen ist, und soll er jetzt mehr als je entschlossen sein, durch liberales Vorgehen das Volk zu gewinnen. — Diese Mittheilungen habe ich von sehr gut unterrichteter Seite und darf sie als vollständig begründet ansehen. — Daß aber ein bloßes liberales Vorgehen in der doctrinären Art, wie es dem Markgrafen Wielopolski leider eigen ist, dazu nicht ausreicht; daß man mit verleumderischen, blutig verlebenden Artikeln, die das Amtsgorgan z. B. aus dem „Morning Herald“ abdruckt; daß man mit den moralisirenden Feuilletons des im Volke als unfittlich verachteten Mininewski, das Volk eher zurückstößt, das ist mehr als gewiß; doch ist jetzt nicht die Zeit, davon zu sprechen. — Beim Ausbessern der Brücke zwischen Stiernie- und Radziemilow kamen Insurgenten zu dem die Arbeit leitenden Ingenieur, ihm die Nutzlosigkeit der Ausbesserung vorstellend, da diese oder eine andere Brücke bald wieder zerstört werden kann. Die Insurgenten machten aber einen Vorschlag zur Güte, wonach die Zugführer jedesmal, wenn von ihnen ein Signal gegeben werde, den Zug anhalten solle, unter welcher Bedingung sie die Versicherung gaben, der Bahn keinen Schaden mehr zuzufügen. Der Ingenieur überbrachte die Bedingung den Zugführern, welche darauf eingingen. In Folge dessen wurden vorgestern und gestern auf Signale einigemal die Züge angehalten und die mitfahrenden Militärs als Gefangene weggeführt. Den Privatreisenden gegenüber beobachteten die Insurgenten alle Schonung. Auf der Eisenbahn nach Petersburg ist ein Zug ebenfalls angehalten worden und einem vom Großfürsten mit Devisen nach Petersburg reisenden Adjutanten dieselben, so wie die Waffen abgenommen, ihm selbst aber das Weiterreisen gestattet worden. — In einer Bekanntmachung vom 2. v. M. erklärt das Central-Revolutionen-Comite, daß es die Leitung der Residenz einem Stadtvorsteher übergeben habe, welcher sie im Namen der National-Regierung ausüben werde. Dieser Stadtvorsteher fordert die Landbesitzer auf, welche unthätig hier weilen, nach Hause zu gehen und den Pflichten nachzukommen, die das Vaterland dort ihnen auferlegt. Ferner macht er bekannt, daß, da dem Feuer der Begeisterung folgend, viele jugendliche Patrioten den Strapa-

zen eines Winterfeldzuges nicht gewachsen, zur Insurrection sich begeben, solche junge Leute, welche das 18. Jahr noch nicht zurückgelegt, es zu unterlassen haben, da sie in den nationalen Reiben keine Aufnahme finden werden.

Berlin, 8. Febr. Ein hier gestern Abend auf der Durchreise nach Paris angekommener petersburger Kaufmann, der seit Jahren als Lieferanten für die Armee mit der russischen Regierung in Contractverhältnissen steht, ist mit genauer Noth der Gefahr, von den polnischen Insurgenten aufgehoben zu werden, entronnen.

Kraikau, 7. Februar. Die Insurgenten haben gestern im Laufe des Tages Magazi genommen und besetzt, am Abend Graniza, Sosnowice und Modrzejow überfallen.

Boischnif, 7. Februar. Seit gestern haben wir eine militärische Befragung erhalten, indem gestern Abends 28 Mann Ulanen mit einem Offizier hier einrückten.

Nosdyin bei Kattowitz, 8. Febr. Gestern haben wir einen sehr unruhigen Tag erlebt. Unser Nachbarort Sosnowice im Königreich Polen, war die Veranlassung hierzu.

erwartet, bald hier, bald dort im Lande — und den 60 Kosaken (20 zu Pferde und 40 zu Fuß) entspann sich ein heftiges Gefecht. Dieses endete damit, daß von beiden Seiten eine Menge Leute verwundet und getödtet wurden.

Die Insurgenten bemächtigen sich der russischen Kassen und des Bahnhofs. Im Dorfe hielten sie bei den Bauern eine Rundfrage nach Pferden; diese wurden mitgenommen.

Als gestern Einzelne von hier aus nach Sosnowice gingen, wurden sie auf dem Bahnhofe gefragt, ob sie an der Erhebung Polens Theil nehmen wollten, wenn nicht, so bedürfte man ihres Besuchs nicht.

Früh um 8 Uhr wurde bereits die Eisenbahnbrücke, die von hier nach Sosnowice führt, durch ein Peloton Infanterie, welche auf unseren Hilferufen sofort herbeigezogen kam, militärisch besetzt; eben so läßt man unsere Pulverhäuser militärisch bewachen.

Jetzt soll, wie es heißt, von den Aufstrebenden ein Angriff auf Modrzejow (nicht an Myslowitz) beabsichtigt werden. Diesen Ort scheint die Regierung nicht so leichtem Raufz preisgeben zu wollen.

Weshalb man auch diese Reiter-Abtheilung als Flüchtlinge zu uns übergetreten und bereits entwaffnet sind. (S. die telegraphische Depesche im gestrigen Morgenblatt der Bresl. Zeitung).

Natibor, 8. Febr. Heute Morgens 9 Uhr hat die hier garnisontende 3. Eskadron des Oberschlesischen Ulanen-Regiments Nr. 2 Ordre erhalten, sofort 60 Mann nach Beuthen D. S. abzumarchieren.

Oppeln, 8. Febr. Soeben, Nachmittags 5 Uhr, sind als Ersatz für das gestern Abend nach Myslowitz abgerückte hiesige Bataillon 3 Compagnien des 1. Bataillons d. ober-schlesischen Infanterie-Regiments Nr. 63 aus Reife mit dem gewöhnlichen Localzuge eingetroffen.

Breslau, 9. Februar. Die Eisenbahn-Verbindung zwischen Warschau und hier scheint wieder vollständig hergestellt zu sein, denn die polnische Post ist gestern Abend mit dem wiener Schnellzuge rechtzeitig angekommen.

Die gesammte hiesige Garnison hat vermuthlich im Hinblick auf mögliche Coeventualitäten, welche die Ereignisse in Polen nach sich ziehen können, und um ihre Feldfähigkeit zu üben, einen längeren Uebungsmarsch die trebnitzer Chaussee entlang heute Früh um acht Uhr angetreten.

Breslau, 9. Febr. Sicherem Vernehmen nach hat sich dieser Tage bei dem hiesigen Rabbiner, Herrn Dr. Geiger, nachdem derselbe ihm zugetommenen Ruf, das Rabbinat der Gemeinde seiner Vaterstadt Frankfurt a. M. zu übernehmen, am 25. v. Mts. abgelehnt hatte, eine Deputation des dortigen Gemeindevorstandes eingefunden, welche ihm erneut und dringender den Antrag stellte, und hat derselbe nunmehr seine Zusage gegeben.

Meteorologische Beobachtungen. Table with 5 columns: Barometerstand bei 0 Grad in Pariser Linien, Temperatur der Luft nach Reaumur, Windrichtung und Stärke, Wetter, and other weather-related data for Breslau from Feb 7 to 9.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten. Paris, 7. Febr. Nachm. 3 Uhr. Die Proz. eröffnete zu 70, 40, fiel auf 70, 35 und schloß in fester Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92% eingetroffen.

4% Proz. Rente 99. Italienische Proz. Rente 71, 40. Span. 50%. Ipro. Spanier 46. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 512, 50. Credit-mobiler-Aktien 1187, 50. Lomb. Eisenbahn-Aktien 597, 50. Oesterr. Credit-Aktien. London, 7. Febr. Nachm. 3 Uhr. Silber 61 1/2 — 61%. Better (Schd. Consols) 92%. Ipro. Spanier 46%. Westfaler 32%. Sardinier 83. Spro. Russen 98. 4% Proz. Russen 94%.

Berliner Börse vom 7. Februar 1863. Table of stock exchange rates including various bonds, government securities, and international funds.

Aktionen-Course. Table listing the prices of various stocks and shares from different companies and regions.

Wechsel-Course. Table showing exchange rates for various locations and currencies.

Breslau, 9. Febr. Wind: West. Wetter: Regen und Schneetreiben. Thermometer früh 1° Wärme. Der Wasserstand der Oder bleibt niedrig.

Table with exchange rates and market information for Breslau, including prices for various goods and currencies.

Theater-Repertoire. Montag, den 9. Febr. Gastspiel des Herrn Alexander Liebe. Zum ersten Male: „Der Attache.“ Lustspiel in 3 Akten von Henry Meilhac.

Die Einfahrt zu dem im Café restaurant stattfindenden Ballen, Festlichkeiten etc. befindet sich nur Wallstraße Nr. 8, neben dem königlichen Palais. Auf der Karlsstraße ist die Einfahrt nicht zulässig.